

Fest der Darstellung des Herrn im Tempel

katholisch - traditionell: Mariä Lichtmess

Das Fest der Darstellung des [Herrn](#) wird vierzig Tage nach [Weihnachten](#) als Abschluss der weihnachtlichen Feste gefeiert. Der früher gebräuchliche Name [Mariä Purificatio](#), Reinigung, erinnert an den jüdischen Brauch, auf den sich das Fest bezieht: Nach den Vorschriften des [Alten Testaments](#) galt die Mutter vierzig Tage nach der Geburt eines Sohnes als unrein. Die Frau musste ein Reinigungsoffer darbringen, normalerweise ein einjähriges Lamm, eine Felsen- und eine Turteltaube; für Arme genügten zwei Felsen- und zwei Turteltauben (3. Mose 12, 6 - 8); Maria machte von diesem Armenrecht Gebrauch. Sie pilgerte also zu ihrer Reinigung in den Tempel nach [Jerusalem](#) und Jesus kam erstmals in die Stadt. Da Jesus der erste Sohn war, galt er als Eigentum Gottes und musste von den Eltern zuerst ausgelöst werden: er wurde zum Priester gebracht und vor Gott dargestellt. Als die Eltern zu diesem Zweck in den Tempel kamen, begegneten sie dem betagten [Simeon](#) und der Prophetin [Hanna](#), die erkannten, dass Jesus kein gewöhnliches Kind ist und ihn als den Erlöser Israels priesen (Lukasevangelium 2, 21 - 40).

Der historische Ursprung liegt in einer heidnischen Sühneprozession, die alle fünf Jahre in [Rom](#) abgehalten und nun mit diesem Fest ins Christentum übernommen wurde, deshalb stand die Kerzenweihe und Lichterprozession im Mittelpunkt und wird das Fest auch Mariä Lichtmess genannt. Das Fest ist schon Ende des 4. Jahrhunderts in [Jerusalem](#) bezeugt, dann im byzantinischen Reich, ab dem 7. Jahrhundert breitete es sich rasch in Spanien aus, dann weiter über Frankreich nach Deutschland. Das Fest wurde am 14. Februar - 40 Tage nach dem früheren Termin des [Festes der Geburt des Herrn](#) am heutigen [Epiphaniastag](#) - gefeiert; der 14. Februar ist heute der [Valentins](#) Tag.